

Zehn Thesen für ein modernes Bildungssystem

Als Land mit geringen Rohstoffreserven können wir unseren Wohlstand nur als Wissensgesellschaft bewahren. Zugleich müssen wir den demographischen Wandel bewältigen, der zu einem deutlichen Älterwerden unserer Gesellschaft führt. Beides schaffen wir nur, wenn wir Vielfalt und Unterschiedlichkeit in unserem Land als Normalität und Chance begreifen. Bildung ist *der* Schlüssel, der zu einer fairen Teilhabe aller an der Gesellschaft führt. Unser derzeitiges Bildungssystem ist diesen Herausforderungen aber nur unzureichend gewachsen, wie internationale Studien belegen. Die Bertelsmann Stiftung setzt sich deshalb für die Stärkung des staatlichen Bildungssystems ein. Wir wollen eine frühkindliche Bildung und staatliche Schulen, die größtmögliche Freiräume bei größtmöglicher Unterstützung haben und die so gut sind, dass alle Eltern ihre Kinder dort gerne hinschicken.

Folgende zehn Thesen sind Leitlinien für die Reformbemühungen der Bertelsmann Stiftung im Bildungsbereich:

- 1) Ein modernes Bildungssystem nimmt jedes Kind und jeden Jugendlichen in seiner Einzigartigkeit an und fördert alle bestmöglich. Es muss damit dem Anspruch genügen, gleichzeitig das Leistungsniveau zu heben und Benachteiligungen auszugleichen. **Leistung und Gerechtigkeit sind im Bildungssystem kein Widerspruch.** Das Bildungssystem sichert sowohl die Wettbewerbsfähigkeit unserer Gesellschaft, als auch die faire Teilhabe an guter Bildung.
- 2) Die größte Herausforderung für das deutsche Bildungssystem ist die wachsende Unterschiedlichkeit der Bevölkerung. Heterogenität ist im Einwanderungsland Deutschland heute Normalität. Der richtige **Umgang mit Vielfalt darf** jedoch **nicht zur Beliebigkeit** des Qualitätsniveaus **führen**, das Kinder und Jugendliche erreichen sollen: Wir brauchen vielmehr verlässliche (Mindest-)Standards und anschlussfähige Bildungsabschlüsse.
- 3) **Ein modernes Bildungssystem fördert das Potential jedes Kindes und unterstützt individualisiertes Lernen**, denn jedes Kind, jeder Jugendliche lernt anders und hat andere Voraussetzungen. Nur durch individuelle Förderung kann es gelingen, dass alle hinreichend motiviert werden und klar definierte ganzheitliche Bildungsziele erreichen. Individuelle Förderung heißt dabei, jedes Kind und jeden Jugendlichen mit seinem Wissensstand und Lernpotenzial zum Ausgangspunkt allen Handelns in der Bildungseinrichtung zu machen. Die Erzieher und Lehrer übernehmen die Verantwortung für die Lern- und Leistungsentwicklung jedes Einzelnen, Sitzenbleiben und Abschulen wird zur Ausnahme. Damit wird auch ein verändertes Verständnis des Lehrer- und Erzieherbildes vorausgesetzt. Erzieher wie Lehrer sind stärker in der Rolle des individuellen Lernbegleiters. Aus- und Weiterbildung müssen diesen

Anforderungen angepasst werden, denn die Lehrkräfte spielen eine Schlüsselrolle für den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen.

- 4) Damit sich alle Potentiale entfalten können, ist die **Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf in allgemeinen Bildungseinrichtungen voranzutreiben** und nach der UN-Konvention auch rechtlich geboten. Wir unterstützen einen evolutionären Prozess zur Entwicklung inklusiver Kindertagesstätten und Schulen, in dem die Beteiligten mitgenommen, Lehrkräfte angemessen aus- und fortgebildet und alle Bildungseinrichtungen professionell für eine möglichst umfassende Inklusion ausgestattet werden.
- 5) **Schulen und Kitas sind heute mehr als früher Orte der sozialen Integration** und müssen in ihrer zentralen Rolle für den gesellschaftlichen Zusammenhalt gestärkt werden. Ganzheitliche Bildung bedeutet in heutiger Zeit, neben Wissen auch soziale, personale, instrumentelle und kulturelle Kompetenzen erfolgreich zu erwerben. Dazu werden formelles und informelles Lernen und die jeweiligen Lernorte aufeinander bezogen. Ein modernes Bildungssystem braucht verlässliche Kooperationsbeziehungen zwischen Eltern, Bildungseinrichtungen und außerschulischen Partnern. Die vorhandenen Kompetenzen in einer Kommune müssen gebündelt werden, um vom frühen Kindesalter an bis zum erfolgreichen Übergang in den Beruf gerechte Bildungschancen zu gewährleisten.
- 6) Die Bildungsreform in Deutschland ist Jahrzehnte lang durch eine ideologisch geführte Strukturdebatte gehemmt worden. Es gibt aber zahlreiche drängendere inhaltliche Fragen, die beantwortet werden können, bevor die üblichen **Schulstrukturfragen diskutiert werden müssen**. An der Bildungsbiographie ausgerichtete, individualisierte, über den ganzen Tag rhythmisierte und längere gemeinsame Lernen sind wichtiger als die Schulform, in der es statt findet.
- 7) Als ein gangbarer Weg, die inhaltlichen Fragen unabhängig der Strukturen und Zuständigkeiten zu betrachten, hat sich die **Stärkung der staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft** erwiesen: Hier werden in gemeinsamer Verantwortung aller Akteure einer Region systematisch und ressortübergreifend pragmatische Lösungen entwickelt, um jedem Einzelnen den größten Bildungserfolg zu ermöglichen.
- 8) **Die finanziellen Mittel müssen im Bildungssystem verstärkt dort eingesetzt werden, wo die Herausforderungen am größten sind**. Faire Bildungschancen erfordern faire Ressourcenverteilung und keine Mittelvergabe mit der Gießkanne, denn die Ungleichheiten, die von Bildungseinrichtung zu Bildungseinrichtung aus unterschiedlichen Gründen bestehen, sind nur durch eine ungleiche finanzielle Mittelvergabe auszugleichen.

- 9) Es gibt weltweit herausragende Beispiele leistungsfähiger und fairer Bildungssysteme. Auch in unserem Land gibt es bereits viele gute Beispiele für moderne, zukunftsorientierte Bildungseinrichtungen. **Die guten Beispiele müssen sich nun in der Fläche verbreiten.** Die Barrieren, die eine flächendeckende Umsetzung verhindern, gilt es zu finden und zu beseitigen.
- 10) **Wir brauchen eine neue Kultur des Lernens.** Zu sehr wird lebenslanges Lernen heute auf das formale Lernen und auf den wirtschaftlichen Nutzen eingeschränkt, obwohl das Wohlbefinden und die Lebensqualität jedes Menschen eng mit Prozessen des Lernens verbunden sind. Ein zukunftsweisendes Bildungssystem muss den Menschen unabhängig vom Lebensalter Möglichkeiten und Chancen des Lernens eröffnen und ihre Eigenverantwortung dafür fördern.